

Dienstag, den 23. März 1869.

**Ergebnis:**  
Täglich früh 7 Uhr.  
**Abserate:**  
werden angenommen:  
bis Abends 6. Sonn-  
tag bis Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 13.

Angekündigt in dieß. Blätter  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.

**Ausgabe:**  
16,000 Exemplare.

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Ver-  
teilung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Rgr.  
Einzelne Nummern  
1 Rgr.

**Abseratenpreise:**  
Für den Raum einer  
gehaltenen Zeile:  
1 Rgr. Unter „Enga-  
land“ die Zeile  
2 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch &amp; Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 23. März.

Im Auftrage H. M. des Königs und der Königin von Sachsen haben sich gestern, als am Geburtstage Sr. Maj. des Königs von Preußen, der kgl. sächs. Oberhofmarschall Freiherr v. Frieden und der Oberhofmeister v. Mindt zu dem kgl. preußischen Gesandten am hiesigen Hofe, Herrn v. Eichmann, begeben, um denselben die allerhöchsten Glückwünsche für seinen Souverän auszubrücken.

Zu Ehren des gestrigen Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Preußen, des Oberfeldherrn des Norddeutschen Bundes, war für sämtliche Garnisonen des Königreichs Sachsen Anlegung des vollständigen Paradeanzugs, sowie Ausgehen sämtlicher Militärpersonen im Waffenrock und Helm beziehendlich Tzalo oder Capo angeordnet.

**Schubertfeier.** Im Anschluß an die Oration, welche die Studirenden der polytechnischen Schule ihrem bisherigen Lehrer, dem Herrn Regierungsrath Prof. Schubert, vor einigen Tagen gebracht hatten, veranstalteten auch die alten Schüler aus den verschiedensten Jahrgängen eine besondere Feier. Am Sonntage unternahm eine gewählte Deputation eine elegante Vorfahrt, um dem verdienten Lehrer, welche 41 Jahre an der polytechnischen Schule gearbeitet hat, im Kreise seiner Familie ein wertvolles Ehrengechse zu überreichen. Es war dasselbe ein mit den Ingenieur Emblemen verziert prachtvoller Posal aus dem Atelier von Gold Wigand in Dresden. Dem war beigelegt ein von Theodor Neuscheller hier in geschmaußvoller Weise hergestelltes Album, welches den Beitrag eines ehemaligen Schülers, des sehr bedeutenden Ingenieurs und Maschinenfabrikanten Beyer in England 1000 Thaler) in derselben Form, wie sie gegeben worden waren, einschloß. Die ebenso markige als herzliche Ansprache des Herrn Oberinspector Tauberth war für die Gefünnungen der alten Schüler ebenso ehrend wie für den Geehrten selbst. Möge derselbe noch lange Jahre die Früchte seiner langjährigen Thätigkeit im besten Glüche genießen.

In Begewart der Herren Stadträthe Dr. Puschel und Walter, sowie mehrerer Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums fand gestern früh die Einweihung der zur ersten Verehrtschule gehörigen Turnhalle statt. Ein umfassendes, freundliches und lichtelles Gebäude, liegt die Turnhalle hinter der Schulanstalt selbst und gewährt sowohl den nötigen Platz für die gymnastische Pflege des Leibes, als auch Raum, um den Angehörigen der Schülinder in öffentlichen Prüfungen zu zeigen, auf welche Stufe die Bildung des Körpers ihrer Kinder sich gehoben habe. Nach dem trefflichen Gesang eines Chorals durch einen zumeist aus Lehrern bestehenden Verein entwickelte Herr Schuldirektor Heger in erwecklichen Worten die Gefühle des Danzes, welchen man für die liberale Fürsorge der städtischen Behörden empfinden müsse, und legte dem verharmelten Schüler Cötus die Bedeutung des Turnens ans Herz. Die Knaben machte er auf die militärische Vorbildung des Körpers aufmerksam, die Mädchen auf die Geschmeidigkeit der Glieder, den Anstand und das Wohlverhalten, welches das Turnen befördere. Mit erneutem Gesang schloß die kurze, aber recht eindrucksvolle Feierlichkeit.

Unter großer Beihilfung der Actionäre fand gestern im Saale der Restauration Reisewig die zweite General-Versammlung der Actien-Brauerei Reisewig statt. Der Vorsteher des Verwaltungsrathes, Herr Banquier Robert Thobe, eröffnete die General-Versammlung unter Begrüßung der Anwesenden und unter dem Ausdruck der Freude über das zahlreiche Erscheinen derselben durch das Verschreiben zu Punkt 1 der Tagordnung: Vortrag des Geschäfts-Berichts. Dieser von Herrn Banquier Carl Knoop im Auftrag des Verwaltungsrathes klar und detaillirt abgesetzte Geschäfts-Bericht verbreitete sich über die fortschreitenden Stationen des nunmehr zu Ende geführten Baues des gesammelten Braurei-Etablissemens. Am 27. August vorigen Jahres geschah der erste Spatenstich zu dem umfanglichen Gebäude-Complex nebst Kellerei Gebäuden, am 7. December schon konnte der Betrieb eröffnet und am 25. Januar 1869 bereits zum ersten Male gebraut werden — gewiß ein kurzer Zeitraum für Errichtung eines in allen seinen Theilen höchst solid angelegten Etablissemens. Nächst der höchst günstigen Witterung verdaulst man diesen raschen Fortgang namentlich der Bünftlichkeit der Gewerken, Maschinen, und Brauerei-Utensilien-Lieferanten, sowie der geschickten Leitung des Herrn Brauerei-Technikers Noback aus Prag, welcher bekanntlich den Plan zum ganzen Etablissement nach seinen reichen Erfahrungen in diesem Fach entwarf. Die Brauerei ist unter Leitung des von Wien berufenen Braumeisters Schott seit dem 25. Jan. ununterbrochen im Gange und ein bedeutender Biervorrath bereits in den Kellern, welche aus den im Park angelegten Teichen im Laufe des Winters mit 830 Fuhren Eis versorgt wurden. Der weitere Eis-Bedarf wurde zum Theil aus der Elbe, zum Theil aus der Tharand'er Gegenb. bezogen, doch hofft man nach Her-

stellung sämtlicher 5 Park-Tische den gesammten Eisbedarf aus dieser zu decken. Der Bier-Versand wird vor Ende Mai dieses Jahres kaum erfolgen, da man dem Biere die gehörige Lagerzeit geben will; eine jetzt vorgenommene Probe der ersten Bräuerei läßt aber auf ein vorzügliches Getränk schließen, welches dem weltberühmten Schweizer in goldheller Farbe ungemein ähnelt, in Güte dasselbe aber jedenfalls noch übertreffen wird. Die General-Versammlung erklärte sich abschließend mit dem Geschäfts-Bericht und der Leitung des Unternehmens einverstanden, ebenso mit dem vom Redakteur Reichardt vorgetragenen Berichte der in voriger General-Versammlung gewählten Revisions-Kommission, nach welchem die Geschäftsbücher in Uebereinstimmung mit den Summen der vorgetragenen Bilanz gefunden worden waren, die calculatorische Prüfung der gesammten Conten durch einen geprüften Rechnungs-Examiner aber erst nach Ablauf des diesjährigen Rechnungsjahrs (30. September 1869) vorgenommen werden soll. Dem Verwaltungsraths-Mitgliede, Herrn Bankier Carl Knoop, drückte die Versammlung, nach dem Vorschlage des Referenten der Revisions-Kommission, für seine so eile umsichtige und sorgfame Thätigkeit den besten Dank aus, worauf die General-Versammlung nach Wiederwahl der letztgenannten Commission geschlossen wurde. Es knüpften sich also an dieses Unternehmen allzeit die schönsten Hoffnungen, und glauben wir es schließlich namentlich der Ehre des ausführenden Herrn Baumeisters schuldig zu sein, die unsinnigen Gerüchte über angeblich eingefügte Keller etc. als böswilliges Geschwätz zu widerlegen, da außer einer unerheblichen Keller gewölbe-Senkung, welche bereits befeitigt ist, nicht die mindeste Calamität eingetreten ist.

Nachdem in diesem Blatte wiederholt auf die sogenannten Berliner Bauernfänger Kummelblättchen-Spieler aufmerksam gemacht und vor ihren Manipulationen gewarnt worden ist, sollte man es wirklich kaum für möglich halten, daß es beratigen Betrügern gelingt, in hiesiger Stadt noch gutwillige Opfer zu finden und doch wird uns ein neuer beratiger Fall berichtet. Vor wenigen Tagen traf ein Gutsbesitzer aus der Umgegend Dresdens in einer hiesigen renommierten Restauration mit einem gutgelebten jungen Manne zusammen, welcher durch sein Unterhaltungstalent das Interesse des schlchten Landmannes so zu erregen wußte, daß derselbe schließlich auf den Vorschlag des Unbekannten, zusammen nach einem besuchten Vergnügungslokal im Blauenschen Grunde zu fahren, berüttlicht einging. In gedachtem Locale angelommen, gesellten sich bald zwei andere Herren zu ihnen und einer von diesen arrangirte das Kummelblättchen-Spiel. Gelegenheit macht Diebe und so wurde denn auch unser Landmann sehr bald mit in das Spiel verwickelt. Beider Büste derselbe seine Unvorsichtigkeit mit dem Verluste seiner in circa 250 Thlr. bestehenden Baarschaft, ohne daß es gelungen ist, sich dieser Betrüger zu bemächtigen, die, wie wir hören, den grünen Socken sofort im Stück gelassen und mit ihrer Beute ihren schleunigen Rückzug nach Berlin angetreten haben.

Unter der lebhaftesten Theilnahme der Besuchenden fand vorgestern die Wahl eines Gemeindevorstandes in der hiesigen israelitischen Gemeinde statt, da durch den Tod des Bankiers A. Meyer eine Stelle im Vorstand sich erledigt hatte. In dem Wahlkampf, der diesmal den Charakter eines Prinzipalstreites angenommen hatte, siegte der ehrliche, intelligente Fortschritt in der Person des Adv. Emil Lehmann. Derjelbe, der schon seit einer Reihe von Jahren der Gemeindevorstellung angehört und sich durch seine Thätigkeit bedeutende Verdienste um die Gemeinde erworben hat, veröffentlichte vor kurzem eine Broschüre unter dem Titel: „Höre, Israel“, in der er seine Ideen über die Reform des Judenthums niederschlägt.

Die der „Boss. Ztg.“ entnommene Notiz, daß beim sächsischen Armeecorps im Laufe dieses Jahres noch 6 Escadrone Reiter (die fünften Escadrons bei jedem der 6 sächsischen Cavallerie-Regimenter errichtet werden sollen, dürfte unrichtig sein, da die sächsischen Cavallerie-Regimenter bereits seit zwei Jahren aus 5 Escadrons bestehen).

In der zum Großen Garten führenden Allee wurde am Sonntag Nachmittag ein Knabe von einem Droschlenpferde mit einem Hupe erschlagen und auf die Hand getreten, da ihm zum Ausweichen keine Zeit blieb, obgleich der Knabe keine Schuld trifft, da der Kleine mutwillig neben zwei schnellfahrenden Velocipeden in Gemeinschaft mit einer Menge anderer Knaben hörte. Einen größeren Schaden hat der Unwirtliche nicht erlitten. — Ein Velocipedenfahrer fuhr mit seinen zwei Rädern um dieselbe Zeit mit einer dreirädrigen Machine um die Wette. Beide carambolirten in der rasenden Eile, so daß einer plötzlich im Straßengraben verschwand.

Nicht der Kirchenvorstand zu Pirna, sondern der Kirchenvorstand zu Dohna hat den Herrn Hector Moritz in Kochlitz für das Archidiaconat zu Dohna in Vorschlag gebracht. Dies zur Verichtigung der vorgestern hierüber gebrachten Nachricht.

Wenn die Bekanntmachung der kgl. Ministerien des Cultus und des Innern vom 16. März als solcher Anstalten, deren Reisezeugnisse zum einjährigen Freimülligendienst berechtigen, die höheren Handelschulen zu Dresden, Leipzig und Chemnitz aufführt, so mag zur Vorbeugung etwaiger Verwohlungen erwähnt werden, daß unter jenen Schulen die höheren Abtheilungen der öffentlichen Handelslehranstalten in Dresden, Leipzig und Chemnitz zu verstehen sind, nicht aber Privatinstitute, welche sich höheren Schulen nennen. In Dresden genießt demnach nur die höhere Abtheilung der der Corporation der Kaufmannschaft angehörigen Handelslehranstalt die in Rede stehende Vergünstigung.

Der 21. März, der vorige Sonntag, war für einen großen Theil von Dresdens Einwohnern ein wahrer Apriltag, denn Hunderte wurden so zu sagen in den April geschickt. Es hatte nämlich ein Spaziergärtel in öffentlichen Blättern angelünigt, daß einige Velocipedenvirtuosen ihre Kunst im Selbsträder producieren und deshalb um 3 Uhr Nachmittags vom Johannisplatz aus abreisen würden. In Folge dessen fingen schon um 3 Uhr die Menge an, sich zu sammeln und auf und nieder zu wogen, bis endlich um die bestimmte Zeit kaum mehr durchzukommen war. Selbst Equipagen und Droschen fuhren langsam und dichtgedrückt mit Neugierigen den Fahrdamm auf und ab, aber diese Insassen, wie die Fußgänger drehten vergebens ihre Köpfe nach allen Plakaten und Passagen hin — es kam kein Velociped, und so zerstreute sich die Menge nach und nach zäsonnirend oder lachend.

Vorige Woche wurde bei Meissen ein unbekannter männlicher Leichnam, an einem Rohre hängend, in der Elbe aufgefunden und obrigkeitlich aufgehoben. Derselbe hatte nur erstaunliche Stunden im Wasser gelegen.

Seit einiger Zeit tragen die nicht uniformirten Amtsboten (Beidener) im Dienste auf der linken Brustseite ein Schild mit Neufüller mit dem sächsischen Wappen.

Gestern früh in der dritten Stunde wurde von hier aus in nordöstlicher Richtung ein bedeutender Feuerschein wahrgenommen. Wie uns mitgetheilt wird, sollen in Langebrück mehrere Bauerngüter und Häuser abgebrannt, die Entstehungsursache des Feuers aber noch unermittelt sein.

In politischen Kreisen bespricht man die umfassenden und kostspieligen Wahlagitationen, die in der Umgegend Freibergs am 15. März vorgenommen sind. Annähernd — d. h. die großartige englischen Verhältnisse auf unsere bescheideneren Zustände übertragen — sollen die Kosten der Wende-Schen Wahl sich auf ähnliche Summen belaufen haben, wie bei einem mäßigen Wahlkampf in England und es ist wohl das erste Mal in Deutschland gewesen, gleichzeitig aber bezeichnend, daß gerade ein Arbeiter den Alt des Wählens zu einem so kostspieligen Vergnügen mache.

Befannlich könnten die Unteroffiziere der sächs. Armee nach Einführung des neuen Wehrgeiges nicht mit dem Zeitpunkt der Beendigung ihrer auf drei Jahre reduzierten Dienstverpflichtung zur Reserve entlassen werden, da der nothwendige Stamm an Unteroffizieren nicht sobald erzeugt werden könnte. Aus diesem Grunde haben die Unteroffiziere der Jahrgänge 1863 und 1864 nahezu 2 Jahre länger aktiv dienen müssen, während die 1865 zur Fahne berufenen, jetzt im 5. Dienstjahr stehenden Unteroffiziere nach beendigter Ausbildung der Recruten etwa zu Ende dieses Monats in die Reserve übertraten werden. Die zur Zeit das 1. Jahr dienenden Unteroffiziere dagegen sollen nach Beendigung der Herbstübungen ihrer aktiven Dienstpflicht entlassen werden, worauf der Übergang zur Reserve in der durch das Gesetz vorgeschriebenen Weise regelmäßig erfolgen wird. Eine Anzahl Unteroffiziere aller Jahrgänge hat indes ihre abgelaufene active Dienstzeit freiwillig verlängert (capituliert).

Im Bezug auf den Übergang des Grafen Karl von Schönburg zum Papstthron, bringt das Glauchauer Tageblatt folgende speziellere Mittheilungen. Der Graf tritt erst am 19. März zugleich mit seiner Gemahlin zur katholischen Kirche über, in welcher sie nach ihren eigenen Worten den wahren Frieden zu finden hoffen. „Leider ist es uns nicht erlaubt, Gebrauch von einem Briefe zu machen, den unser verehrter Herr Superintendent in dieser Angelegenheit an den Herrn Grafen aus Anlaß der Erteilung des Entlassscheines aus der evangelisch-lutherischen Kirche gerichtet hat. Herr Dr. Otto hat sich darin in freimüthiger und würdevoller Weise über den verhängnisvollen Schritt ausgesprochen. Der Graf Karl Patron aller evangelischen Pfarrstellen und Collator aller Schulstellen in den Herrschaften Bördeland, Wechselburg und Penig, wie auch Mitinhaber des evangelischen Gesamtconsistoriums zu Glauchau ist, so ist man allenthalben begierig zu erfahren, ob und in welcher Weise in diesen Beziehungen eine Aenderung des Verhältnisses eintreten werde.“

Auch in diesem Jahre benutzte Flora die Einladung ihres Mitgliedes Herrn Lüdke zum Besuch seines Wintergartens in reichem Maße. Daß ein zeitwilliger Aufenthalt da-

selbst für den Naturfreund zu den angenehmsten Stunden gehört, ist nicht zu leugnen. Natur und Kunst reichen sich hier die Schwesternhand und bieten, zur schönsten Harmonie vereinigt, einen erquickenden Genuss. Fühlt man sich doch wie durch einen Zauberstrahl in die Tropenwelt versetzt und staunt ob des würzigen Blütenduftes, der uns daselbst entgegenströmt. Da wir früher schon ausführlich auf die reichen Schätze hin gewiesen haben, welche Ludwigs Glaspalast in sich birgt und dieselben wohl auch dem größten Theile der gekrönten Einheimischen und Fremden durch eigene Anschauung bekannt sind, so genüge es darauf hinzuweisen, daß wir unter allen lieben Blummen, wie Phoenix x latifolia, Strizizia angusta, Lantana barbata, Caryota arena, Cocos botryophora, Araucaria excelsa, Lauris nobilis &c. in vorzülicher Cultur wiederfinden und daß unter dem imposanten Blüthenreichtum sich besonderes Rhododenron sesterianum sowie die ohne Ausnahme überreich blühenden Camellien auszeichnen. Nicht minder verdient eine schönblühende Clivia miniata, sowie unter den Blattplatten Eranthemum igneum, Filtonia argentea und Panicum variegatum Erwähnung. Besonders geachtet soll ist das dicojährlige Arrangement und anerkannterwerth die Sauberkeit, welche überall herrscht. Der Tag des Besuches war ein trüber und deshalb war der nach 4 Uhr sich zeigende lange Sonnenuntergang von überraschender Wirkung. Der außerst zahlreiche Besuch und die volle Vertheidigung derselben waren der beste Dank für Herrn Büdkes so freundliche Einladung.

Im Bezug auf die neulich an uns gestellte Anfrage, ob das auf den diesjährigen Gründonnerstag 25. März fallende Fest Mariä Verkündigung als ein Sonntag gefeiert würde, hatten wir bezahnd geantwortet, da unsere Quelle der katholische St. Benno-Kalender Leipzig 1869 auf Seite 9 ausdrücklich sagt: „An diesem Tage ist zugleich die öffentliche Messe des Festes Mariä Verkündigung, ein gebotener Feiertag.“ Dieser Auskunft gegenüber aber steht eine Verordnung vom Jahre 1860, nach welcher, wenn der genannte Marienstag in die Charrwoche fällt, derselbe am vorhergegangenen Palmsonntag in der protestantischen Kirche mitgefeiert werden soll, während in den katholischen Kirchen Sachsen, an welchen sich mehrere Priester befinden, am Gründonnerstag außer mehreren heiligen Messen auch noch ein Hochamt gehalten wird. — Für den Charrtag bemerken wir noch, daß in der katholischen Kirche an diesem Tage der Gottesdienst mit einer Predigt um 9 Uhr beginnt, in Neu- und Friedrichstadt um halb 8, im Josephinenhöft Vormittags 9, Nachmittags 5 Uhr.

— Dessenlichs Gerichtssitzung am 22. März. Der Siegdedelerhling Ernst Wilhelm Steudte von hier war angeklagt worden, seinem Lehrer Bischof eine Kelle und einen Hammer, zusammen 24 Rgt. wert, gestohlen zu haben. Er leugnete standhaft, wollte diese Gegenstände von seinem Meister für einen Thaler erlaufen und darauf 10 Rgt. abschlägig bezahlt haben, wurde aber schließlich doch der That überführt und in erster Instanz zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. Dagegen hatte Steudte Einspruch eingewandt und verlangte die nochmalige Vernehmung eines früher schon auf seine Veranlassung abgehörten Zeugen, welcher seine Unschuld darthun sollte. Allein auch diese Vernehmung führte kein anderes Resultat herbei, sein Einspruch wurde daher heute abgewiesen und Steudte zur Bezahlung der Kosten verurtheilt. — Frau Johanne Auguste Gustavine Ernestine Zimmermann, normalis Hekamme in Roritzburg, besitzt in Plauen ein Haus und ist concessionirte Inhaberin eines Erziehungs Instituts. Sie hatte sich im vorigen Jahre an die dortige Gemeinde mit dem Besuch gemacht, sie als Hekamme anzutreffen, da nach den bestehenden Landesgesetzen es ihr nicht gestattet ist, einer Kreisenden selbst im Nachbarhause zu Hilfe zu kommen, wenn nicht die örtliche Hekamme eine halbe Stunde davon entfernt und Gefahr im Verzuge wäre. Vermöge ihrer Bildung und Persönlichkeit und ausgestattet mit der bei ihrer Prüfung erlangten ersten Censur, ihrer bisher bewiesenen Geschicklichkeit und in ihrem bürgerlichen Wunsche nicht nur von vielen Oberschulern, selbst vom Bezirkärzte unterstützt, mußte sie die schmerliche Täuschung erfahren, auf ein Gutachten des damaligen dortigen Oberschulzts Louis Braun, der malen in Döbeln, mit ihrem Besuch abgewiesen zu werden; weil derselbe im Gutachten als Grund gegen sie aufgeführt hatte, daß sie in ihrem Institute Mädchen von zweideutigem Ruf aufnehme. Als die Zimmermann später davon Nachricht erhielt, schrieb sie an Braun unterm 23. August v. J. einen Brief, in welchem sie unter Andern sein Verfahren gegen sie ein Blatt von Infamie, eines Vorgesetzten un würdig und ihn einen verleumderischen Mann nannte. Darauf erbittert, lagte Braun die Zimmermann der Beleidigung an, und wurde sie in Gewahheit dessen in erster Instanz zu einer Geldstrafe von 20 Thlr. und in die Kosten verurtheilt; sie legte darum Einspruch ein, und obgleich ihr Bertheiliger Advoat Schanz Alles aufbot, um wenigstens eine Milderung der Strafe zu bewirken, so blieb es doch beim ersten Auspruch. — Unter dem 12. Nov. v. J. hatte der hiesige Adv. Heinrich Schraps in den „Dresden Nachrichten“ eine Anzeige in Bezug seiner Entlassung als Syndicus der Dresdner Gewerbebank aufzunehmen lassen. Darauf hin fand sich der Director derselben, Reinhard Fröhner bewogen, namens der Bank unter dem 15. November zu entgegnen. In dieser Beantwortung waren nun Stellen befürchtet, welche von Adv. Schraps als ehrenverleidend angesehen und daher zum Gegenstand einer Anklage Fröhner's wegen Beleidigung gemacht wurden. Da das Gericht erster Instanz die Anklage gegründet had, so war Fröhner eine Geldstrafe von 15 Thalern, sowie Bezahlung der Kosten und die Veröffentlichung des Erkenntnisses auferlegt worden. In der Meinung, in der benutzten Entgegnung keine Beleidigung des Adv. Schraps ausgesprochen zu haben, und daß jedenfalls die Strafe zu hoch geprüft sei, hatte Fröhner Einspruch dagegen erhoben. Auch Adv. Schraps hatte Einspruch eingelegt. Von den Beileitzen war heute nur Fröhner erschienen und stellte vor, zu seiner Entgegnung als Director der Gewerbebank genügt gewesen zu sein, keine Absicht gehabt zu haben, den Adv. Schraps zu beleidigen und daß das, was er darin gegen ihn vorgetragen, auf reiner Wahrheit beruhe. Allein das Bezirksgericht fand das Erkennt-

nis erster Instanz gegründet und erkannte darum seine Bestätigung.

#### Tagesgeschichte.

Wien, 17. März. Der „Ungar. Lloyd“ hat dieser Tage einen recht garstigen Fleck in dem österreichischen Militärstaate enthalten: das „Schwarze Cabinet“ in der Armee. Was es damit für eine Bewandtniß hat, erfahren wir aus nächsterher Wirthschaft des genannten Blattes: „Es existirt bis heute noch der Gebrauch, daß alle an Militärs adressierte Briefe von dem betreffenden Regiments Adjutanten im Postbüro in Empfang genommen werden. Die Briefe werden also ganz instanzfähig weiter verteilt, die unterste Instanz ist der Compagnie, welcher die Briefe durch den Feldwebel den Adressaten zustellen läßt. Dagegen läßt sich nun nichts Besonderes sagen. Der Hauptmann hat aber, wie neuerdings einige Freiwillige schmerlich erfahren müssen, das Recht, jeden durch seine Hände gehenden, an ein Mitglied seiner Compagnie adressirten Brief zu öffnen und einer Durchsucht zu unterwerfen, wovon nicht selten ausgiebiger Gebrauch gemacht wird. Gegen diese schwarze Cabinetswirthschaft sind schon mehrfach Stimmen laut geworden, sandten aber bald ihren Entschluß. Nunmehr ist sie von Neuem zur Sprache gebracht und man ist begierig, welche Entscheidung die gemeinsame Kriegsminister treffen wird.“ Die Sache ist freilich arg. Den uniformirten Theil des Volkes in eine Kategorie mit Buchthaussträflingen zu stellen, das muß freilich die Uniform noch mehr zur Zwangsjagd machen.

Paris, 20. März. Im Senate rückt der Tag des Kampfes zwischen Hoffmann und Rouher immer näher. Der Seine Präfect erklärt überall, er werde nachzuweisen wissen, daß Alles, was er gethan, durchaus regelmäßige und gesetzlich geschehen sei, und zu gleicher Zeit wolle er darthun, daß Rouher aus egoistischen Zwecken ihn nicht habe „justificieren“ wollen. Die Freunde des Staatsministers geben die Möglichkeit eines solchen oratorischen Duells zu, behaupten aber, daß alsdann Rouher dem Kaiser die Frage: „Er oder Ich?“ zu stellen gedenke.

London, 19. März. Das englische Parlament beschäftigte sich in den letzten Tagen mit dem Alimentbudget, welches Cardwell vorlegte. Es sollen dabei 1,192,000 Pfund Sterling gespart werden und eine Verminderung des Heerbestandes um 10,240 Mann eintreten. Das ungeheure britische Weltreich unterhält ohnedies eine verhältnismäßig geringe Truppenmasse. In England, wo die Einwohnerzahl ansehnlich größer ist, als die im erweiterten Königreiche Preußen, beträgt das stehende Heer für das europäische England noch lange nicht 100,000 Mann, weit weniger als die Hälfte der Soldaten, welche Preußen auf den Beinen erhält. Und dabei haben seine hölzernen Wälle nicht mehr die Bedeutung von ehemals. Englands Beispiel wird hoffentlich nicht ganz ohne Einfluß bleiben auf das von Bayonetten starrende Festland!

#### Königliches Hoftheater.

Palmsonntag, den 21. März.

Große Musikaufführung zum Besten des Unterstützungs-fonds für die Witwen und Waifen der 1. musikalischen Kapelle. Die Schöpfung, Oratorium in 3 Abtheilungen von J. Haydn. — Sinfonie Nr. 8 F-dur von Beethoven

Es ist eine schöne Sätze, den Palmsonntag stets mit einer großen Musikaufführung zu begehen, wo die Verehrer der Tonkunst irgend einem Herrn und Meister in derselben gleich jenen Schaaren mit „lautem Hosanna in der Höhe“ entgegen gehen. Wie oft schon Haydns „Schöpfung“ in Dresden seit der ersten Aufführung am 26. März 1801, zu Gehör gelommen sein mag, immer groß blieb die Wirkung, wenn auch, wie ein Dichter sagen würde, der Delphische Gott nicht in traurlicher Eintracht mit Polihymnien den Vorhang gehabt habe, um jeden ihrer Vieblinge mit ihrem himmlischen Einfluß zu begeistern. Haydn vollendete die „Schöpfung“ im Jahre 1798, wo er bereits 66 Jahre alt war. Seit jener Zeit imponirt das Werk und weder die strenge Kritik der Kunsts, noch die unbeschiedene Satire des Witjes hat seine geistige Macht entwaffnen können. Kritiker damaliger Zeit, namentlich musikalische Schriftsteller zu Paris, erkannten in diesem Oratorium nichts weiter als eine gelehrte und in den Details reiche Sinfonie. In dem Ganzen der Composition wollten sie Charakter und Poche vermischen und wenn sie auch schöne Wirkungen der Harmonie im Anfang des Oratoriums nicht verleugneten, z. B. zu der Stelle: „Gott sprach: es werde Licht, und es ward Licht!“ so fehle es aber viel an der Unerörterung, Verwirrung, dem Zusammenschluß der Elemente in dem unformlichen Haufen von Materie, was Ovid rudes indigestaque moles nennt, d. h. Materie nothwendig dem Wunder der Schöpfung hätte vorausgehen sollen und dem Geiste auf eine passende Art hätte dargestellt werden müssen. Hier aber werde Alles still und ruhig eingeleitet.

Sei wie dem wolle und wie die sogenannten „Genialen“ unserer Tage in Haydns Wahl der Schöpfung ausgeprägte Symptome bornirten Zopfthums erkennen wollen: „Gott sah, daß es gut war“. Das ist der Grundton, der die ganze Schöpfung durchdringt und mit welchem Reichthum, mit welcher Freiheit sie die Grundtümmer stets wechselt. Fröhliche Heiterkeit bis zur staunenden Verehrung und wer da zweifl in will, höre den Schlus des ersten Theils, wo sich die Tonmassen titanenhaf anstrengen. Sobald die Worte: „Dich beten Erd und Himmel an!“ Ein geheimnißvoller Schauer rieselt durch die Seele bis hin zu dem erregenden: „Es werde Licht!“ Und dies Alles mit einfachen Mitteln, was den Triumph des Genies verkündet; Alles dabei wohlklug und in klarer Form im Ganzen wie im Einzelnen. Der Wohlbekannte in seinen „Musikalischen Briefen“ hat Recht, indem er von Haydn sagt: „obwohl er Zopf und Verküsse trug, behielt er doch größere reformatorische Kühnheit und ein gewaltiger Genie, als alle unsere nüren Componisten zusammen genommen“. An diese Worte erinnerten wir uns neulich bei der Todsnachricht von Verdi noch besonders, welcher einst den Satz aussetzte: das erste Erforderniß zeitgemäßer Musik ist: daß sie übel singt und allen Beileitzen schmerzhafte Empfindungen bereitet — Dass viele Meister des sogenannten entzündeten Fortschrittes hier eingestimmt,

haben wir leider mehrfach im Lauf der letzten Zeit und auch hier in Dresden erfahren. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Die Aufführung der „Schöpfung“ unter Direction des Herrn Hoffkapellmeister Krebs am vorgestrigen Abend vor einer reichen Zuhörerschaft, deren sich auch Tags vorher die Generalprobe zu erfreuen hatte, war im Ganzen wohl als eine glänzende zu bezeichnen. Nur hätten hier und da die Tempo schneller genommen werden sollen, wie es Mendelssohn und mich beachtet von denen ich die „Schöpfung“ leitend mit großen Räumen von Sängern und Instrumentalisten in Töne verkörpern sah. Der Text hat bekanntlich Mängel; es ist keine rechte Abwechslung in der Stimmung, es treten keine stimmreichen Gesänge hervor und Chöre, wie Ensembles, bestreben sich: nur Lob und Preis auszudrücken. Zwei volle Stunden auszuhalten spannt ab und Beschleunigung der Tempo dürfte wohl gerechtfertigt erscheinen, wenn nicht trog der vielen Schönheiten eine Art Monotonie eintreten soll.

Die Solopartieen hatten Fräulein Hänisch Eva, Frau Otto Altsleben Gabriel und die Herren Eichberger Raphael, Herr Schild Uriel und Herr Degel Adam) guttig übernommen. Auf beiden wirkte das gesammte Personal der Königl. musikal. Kapelle und die Mitglieder der Dreißigischen Singacademie wie das Hoftheater-Sängerchor. Die „Schöpfung“ ist in seltener Weise geeignet, den Chor auf die manngünstigste Art zur Geltung zu bringen und frisch, kräftig gehabt die Leistung. Er war Meister seiner Aufgabe, was nicht durchgängig von allen Soloisten des Abends gezeigt werden kann. Hier kommt es darauf an: oft einen einzelnen Ton mit Innigkeit und Wahrheit zu bezeichnen, wie die z. B. in früheren Jahren die Jenny Lind in der ersten Sopranoarie bewies, welche mit den Worten schlicht: „Hier spricht den Wunden Heil!“ — Durch das Ges im Chor hat der Tonidiot der Wunden einen stark accentuierten Ausdruck gegeben, die wohlthuende Auflösung in den Dreieckslag genügte ihm das Heil zu bezeichnen. Wie schön traf die Lind den Ton, mit welchem sie das Wort: Heil sang, ohne ihn über die Maßen herauszuheben, ohne ihr den schmerzlichen Ausdruck aufzubürden, dem sich andere Sängerinnen angelegen sein lassen. — Herr Eichberger war für den erkrankten Herrn Scaria eingetreten, ein Sänger von guter Bildung, dem die Würde der Kunst mehr zu gelten scheint, als ein durch einen Kunstriff leicht errungener Erfolg. Die Neigung zu weicher Sentimentalität vermeidet Herr Schild in dieser seiner Gesangspartie zu seinem Vortheil. Am trefflichsten aber, — die ist die allgemeine Stimme — sangen Fräulein Hänisch und Herr Degel; Adam und Eva. Sie waren sich am Schlus kleinen Sündhaft im Paradies der Kunst bewußt, so daß ihnen selbst die Schlange Kritik auf dem oft dornigen Ader ihres Berufes nichts anhaben kann. Aus diesem Grunde wurde Beiden auch Applaus, diese Frucht vom Baum der Erkenntniß in reichem Maß zu Theil. Die oben angedeutete Beethovensche Sinfonie beschloß die große Musikaufführung, obgleich Haydn's Werk, die „Schöpfung“ vollkommen hinreichend, die Hörer zu sättigen. Ihr Totaleindruck wird stets darauf Folgendes mehr oder minder beeinträchtigen, selbst wenn es ein Werk ist, das Geist und Zeit als ein Heiligthum in die mit dem Bildnis Beethovens geschmückte Bundeslade der Tonkunst niedergelegt hat.

Theodor Drobisch.

\* Orpheus in der Kinderstube, 50 Scherz und Gelegenheitslieder nach beliebten Volkswiesen, Melodien von Haydn, Mozart und Beethoven, so wie mit Zahlen ihrer Original-compositionen versehen, herausgegeben von Edmund Kretschmer. Verlag von Bock in Dresden. Wir finden in diesem musikalischen Haushalte für die Jugend ein reichhaltiges Material von Liedern, die den verschiedenen Situationen des Lebens angehörig. In Ernst und Heiterer Weise, anbei in musikalischer Gebiegenheit, weil das Einfache darin vorwaltet, empfehlen sie sich ganz besonders der Kinderwelt. Sehr angesprochen hat uns die liebliche Heiterkeit, zumal der Componist Kretschmer sich bisher nur auf dem Gebiet der ersten Musik bewegte. Für Kinder in allen Theilen am Clavier leicht ausführbar, empfehlen wir den „Orpheus in der Kinderstube“ mit guten Gewissen allen Eltern und Erziehern. Einen nicht unerheblichen Beitrag hat auch der Vater des Componisten, Hector in Ostrig, durch mehrere reizende Lieder geliefert.

\* Ein gesegneter Act. In einem ungarischen Dorfe wurde, Pesther Blättern zufolge, an einem vergangenen Sonnabend, merkwürdiger Weise an demselben Tage, die Taufe an von fünf Müttern geborenen elf Kindern — neun Knaben und zwei Mädchen — vollzogen. Vier derselben wurden nämlich von Brüllingen und eine von Drillingen entbunden. Mütter und Kinder erfreuten sich der besten Gesundheit.

\* Eine Feberzeichnung. Australische Zeitungen enthalten folgende Geschichte: „Ein gewisser Blad war gegen eine übel beleumundete Bergwerksgesellschaft als Kläger aufgetreten und begab sich mit einem Geometer an Ort und Stelle, um das steigende Terrain abzumeßen; dort wurde ihm aber ein schlechter Empfang zu Theil. Eine Schaar Strolche fiel über ihn her, band und knebelte ihn, riß ihm die Kleider vom Leibe und bestrich ihn den ganzen Leib mit heissem Theer. In Erangelung von Federn wälzten sie ihn dann durch Stroh, Hobelspäne, Wolle und andere Absfälle und ließen ihn darauf laufen. Gar Mancher wäre der ersten Regung gefolgt, sich der ekelhaften Bekleidung zu entledigen. Nicht so Herr Black. Vielmehr begab sich derselbe in seiner ganzen Schönheit zu einem Photographen und ließ, weniger zur Ergötzung seiner Freunde, als zum Schrecken seiner Feinde, sein Porträt anfertigen. Dasselbe figurirt nunmehr als Tintenbild zu einer Klage auf 2000 £ Entschädigung, die der Misshandelte gegen die Gesellschaft anhängig gemacht hat. Die neue Benutzung der Photographic sei aber für weitere Kreise zur Nachahmung empfohlen.“

\* Eine englische Zeitung sagt: Das Volk der Vereinigten Staaten von Nordamerika zahlt jährlich für seine Geistlichkeit 12 Millionen, für seine Verbrechen 49 Millionen, für seine zeitgemäße Musik ist: daß sie übel singt und allen Beileitzen schmerzhafte Empfindungen bereitet — Dass viele Meister des sogenannten entzündeten Fortschrittes hier eingestimmt,

### Gingesandt.

**W**em es ernstlich darum zu thun ist, sich sein Haupthaar zu verhindern und etwaige kbon tolle Stellen binnem Muzzen mit einem solchen vollen Nachwuchs bedeckt zu sehen, der wende **Pleimes' Kölz.** Kräuter-Essenz ordentlich und regelmässig an und er wird von deren Wirkungen vollständig bestiegt werden. — Preis pro fl. 10 Rgr. — Depot in Dresden bei Oscar Baumann, Bräuerstraße 10.

**Schlafrock-Magazin,** Rennwegstraße 21. Grösste Auswahl.

### Parfümerie-Handlung

von  
**Hermann Nellner & Sohn,**  
S. S. Hoflieferanten, 1 Schloßstraße 1.

**Gelder auf Wechsel** bis zu jeder Höhe an beliebige oder auswärtige Cavalier oder Grundbesitzer unter strengster Discretion liefert durch **Bernhard Sachse,** Grunaerstraße 7, part.

**Es** wird zu einem reizenden Ge- schäfte ein

### Theilnehmer

gefunden, welcher mit auf Reisen gehen kann, Jahr aus und ein, mindest aber ein Vermögen von 2—300 Thlr. verfügbare haben, da Selbiger die Kasse führt. Zu erhalten Altenkirchstr. Nr. 1 im Productengeschäft.

### Avis

### für Herren!

Ein junges Mädchen, welches das Privat- und häusliche gewohnt ist und 400 Thlr. im Vermögen hat, sucht auf diesem Wege einen Lebensgefährten und bietet werthe Adr. unter Q. S. S. bis 27. d. in d. Gry. d. VI. niederzulegen.

### Innige Bitte.

Ein rechtstümlicher, in bedrängter Lage befindlicher Komplikativer bittet die Böscherei um ein Darlehen von 20 Thlr., welches Selbiger in monatlichen Raten mit größtem Dank nebst Zinsen wieder zurückzustatten würde. Werthe Adr. bitten unter E. B. 25 in der Gry. d. VI. niederzulegen.

Ein runder Thlr. (Käufebau) ist billig zu verkaufen:

Maternstraße 3, 1. Etage.

### Offene Stelle.

Ein thätiger Mann, welcher einen Monatsgehalt von 20 Thlr. nebst freier Wohnung bekommt und eine Baar-Kinlage von 2—400 Thlr. machen kann, wird zum sofortigen Auftritt in ein hiesiges Fabriksfeld geschickt; nur welche, welche der Anforderung genüge leisten können, wollen sich unter der Gryff. C. M. 50 in der Gry. d. VI. melden.

### Malaga

Traubenrosinen,  
Mandeln à la princess.  
Französische

Catharin. Pflaumen.  
„Früchte in Gläsern,

Sardines à l'huile in 1/2 u. 1/4 Doz.  
Mixed Pickles in 1/2 u. 1/4 Gläsern  
empfiehlt

**Oscar Händel,**

Mannstraße 1.

Ein in bester Gefäßartlage befindliches Garn- und Laut-Gefäß mit äußerst gutem Nebenprodukt ist für sehr annehmbaren Preis sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Nähe Käufestraße 11, 2. midal. Mittag.

### Die

Branntweinbereitung  
auf kaltem Wege wird geleitet. Adr. in der Gry. d. VI. unter D. L. 7 niederzulegen.

**Ein Sommerlogis mit Möbel in Kaitz 29b,** in freundlicher sommerl. Vage, ist sofort zu vermieten.

### Eine Schmiede

auf dem Lande, Nähe von Dresden, wird zu pachten geführt. Adressen bitten man französische Kleegelgasse 54, 3.

Circa 80 leere

**Butter=Äubel**  
sind billig zu verkaufen bei  
**Robert Lamm,**  
Ostra-Allee 35.

### Für Alempuer.

Ein vollständiges Klempnerwerkzeug, ziemlich neu, ist mit oder ohne Pittomaskinen billig zu verkaufen. Adressen bei **L. Gundlach** in Dresden, Jahnstraße 5.

Ein antikes

**Produftens-Geschäft**  
in alter Vage der Altstadt, mit schöner Wohnung, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Ausfuhr bei Herrn Bräuer, Amalienstraße 12 part.

### Gingesandt.

**W**em es ernstlich darum zu thun ist, sich sein Haupthaar zu verhindern und etwaige kbon tolle Stellen binnem Muzzen mit einem solchen vollen Nachwuchs bedeckt zu sehen, der wende **Pleimes' Kölz.** Kräuter-Essenz ordentlich und regelmäßig an und er wird von deren Wirkungen vollständig bestiegt werden. — Preis pro fl. 10 Rgr. — Depot in Dresden bei Oscar Baumann, Bräuerstraße 10.

**Schlafrock-Magazin,** Rennwegstraße 21. Grösste Auswahl.

### Parfümerie-Handlung

von  
**Hermann Nellner & Sohn,**  
S. S. Hoflieferanten, 1 Schloßstraße 1.

**Gelder auf Wechsel** bis zu jeder Höhe an beliebige oder auswärtige Cavalier oder Grundbesitzer unter strengster Discretion liefert durch **Bernhard Sachse,** Grunaerstraße 7, part.

**Es** wird zu einem reizenden Ge- schäfte ein

### Theilnehmer

gefunden, welcher mit auf Reisen gehen kann, Jahr aus und ein, mindest aber ein Vermögen von 2—300 Thlr. verfügbare haben, da Selbiger die Kasse führt. Zu erhalten Altenkirchstr. Nr. 1 im Productengeschäft.

### Avis

### für Herren!

Ein junges Mädchen, welches das Privat- und häusliche gewohnt ist und 400 Thlr. im Vermögen hat, sucht auf diesem Wege einen Lebensgefährten und bietet werthe Adr. unter Q. S. S. bis 27. d. in d. Gry. d. VI. niederzulegen.

### Innige Bitte.

Ein rechtstümlicher, in bedrängter Lage befindlicher Komplikativer bittet die Böscherei um ein Darlehen von 20 Thlr., welches Selbiger in monatlichen Raten mit größtem Dank nebst Zinsen wieder zurückzustatten würde. Werthe Adr. bitten unter E. B. 25 in der Gry. d. VI. niederzulegen.

Ein runder Thlr. (Käufebau) ist billig zu verkaufen:

Maternstraße 3, 1. Etage.

### Offene Stelle.

Ein thätiger Mann, welcher einen Monatsgehalt von 20 Thlr. nebst freier Wohnung bekommt und eine Baar-Kinlage von 2—400 Thlr. machen kann, wird zum sofortigen Auftritt in ein hiesiges Fabriksfeld geschickt; nur welche, welche der Anforderung genüge leisten können, wollen sich unter der Gryff. C. M. 50 in der Gry. d. VI. melden.

### Malaga

Traubenrosinen,  
Mandeln à la princess.  
Französische

Catharin. Pflaumen.  
„Früchte in Gläsern,

Sardines à l'huile in 1/2 u. 1/4 Doz.  
Mixed Pickles in 1/2 u. 1/4 Gläsern  
empfiehlt

**Oscar Händel,**

Mannstraße 1.

Ein in bester Gefäßartlage befindliches Garn- und Laut-Gefäß mit äußerst gutem Nebenprodukt ist für sehr annehmbaren Preis sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Nähe Käufestraße 11, 2. midal. Mittag.

### Die

Branntweinbereitung  
auf kaltem Wege wird geleitet. Adr. in der Gry. d. VI. unter D. L. 7 niederzulegen.

**Ein Sommerlogis mit Möbel in Kaitz 29b,** in freundlicher sommerl. Vage, ist sofort zu vermieten.

### Eine Schmiede

auf dem Lande, Nähe von Dresden, wird zu pachten geführt. Adressen bitten man französische Kleegelgasse 54, 3.

Circa 80 leere

**Butter=Äubel**  
sind billig zu verkaufen bei  
**Robert Lamm,**  
Ostra-Allee 35.

### Für Alempuer.

Ein vollständiges Klempnerwerkzeug, ziemlich neu, ist mit oder ohne Pittomaskinen billig zu verkaufen. Adressen bei **L. Gundlach** in Dresden, Jahnstraße 5.

Ein antikes

**Produftens-Geschäft**  
in alter Vage der Altstadt, mit schöner Wohnung, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Ausfuhr bei Herrn Bräuer, Amalienstraße 12 part.

### Gingesandt.

**W**em es ernstlich darum zu thun ist, sich sein Haupthaar zu verhindern und etwaige kbon tolle Stellen binnem Muzzen mit einem solchen vollen Nachwuchs bedeckt zu sehen, der wende **Pleimes' Kölz.** Kräuter-Essenz ordentlich und regelmäßig an und er wird von deren Wirkungen vollständig bestiegt werden. — Preis pro fl. 10 Rgr. — Depot in Dresden bei Oscar Baumann, Bräuerstraße 10.

**Schlafrock-Magazin,** Rennwegstraße 21. Grösste Auswahl.

### Parfümerie-Handlung

von  
**Hermann Nellner & Sohn,**  
S. S. Hoflieferanten, 1 Schloßstraße 1.

**Gelder auf Wechsel** bis zu jeder Höhe an beliebige oder auswärtige Cavalier oder Grundbesitzer unter strengster Discretion liefert durch **Bernhard Sachse,** Grunaerstraße 7, part.

**Es** wird zu einem reizenden Ge- schäfte ein

### Theilnehmer

gefunden, welcher mit auf Reisen gehen kann, Jahr aus und ein, mindest aber ein Vermögen von 2—300 Thlr. verfügbare haben, da Selbiger die Kasse führt. Zu erhalten Altenkirchstr. Nr. 1 im Productengeschäft.

### Avis

### für Herren!

Ein junges Mädchen, welches das Privat- und häusliche gewohnt ist und 400 Thlr. im Vermögen hat, sucht auf diesem Wege einen Lebensgefährten und bietet werthe Adr. unter Q. S. S. bis 27. d. in d. Gry. d. VI. niederzulegen.

### Innige Bitte.

Ein rechtstümlicher, in bedrängter Lage befindlicher Komplikativer bittet die Böscherei um ein Darlehen von 20 Thlr., welches Selbiger in monatlichen Raten mit größtem Dank nebst Zinsen wieder zurückzustatten würde. Werthe Adr. bitten unter E. B. 25 in der Gry. d. VI. niederzulegen.

Ein runder Thlr. (Käufebau) ist billig zu verkaufen:

Maternstraße 3, 1. Etage.

### Offene Stelle.

Ein thätiger Mann, welcher einen Monatsgehalt von 20 Thlr. nebst freier Wohnung bekommt und eine Baar-Kinlage von 2—400 Thlr. machen kann, wird zum sofortigen Auftritt in ein hiesiges Fabriksfeld geschickt; nur welche, welche der Anforderung genüge leisten können, wollen sich unter der Gryff. C. M. 50 in der Gry. d. VI. melden.

### Malaga

Traubenrosinen,  
Mandeln à la princess.  
Französische

Catharin. Pflaumen.  
„Früchte in Gläsern,

Sardines à l'huile in 1/2 u. 1/4 Doz.  
Mixed Pickles in 1/2 u. 1/4 Gläsern  
empfiehlt

**Oscar Händel,**

Mannstraße 1.

Ein in bester Gefäßartlage befindliches Garn- und Laut-Gefäß mit äußerst gutem Nebenprodukt ist für sehr annehmbaren Preis sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Nähe Käufestraße 11, 2. midal. Mittag.

### Die

Branntweinbereitung  
auf kaltem Wege wird geleitet. Adr. in der Gry. d. VI. unter D. L. 7 niederzulegen.

**Ein Sommerlogis mit Möbel in Kaitz 29b,** in freundlicher sommerl. Vage, ist sofort zu vermieten.

### Eine Schmiede

auf dem Lande, Nähe von Dresden, wird zu pachten geführt. Adressen bitten man französische Kleegelgasse 54, 3.

Circa 80 leere

**Butter=Äubel**  
sind billig zu verkaufen bei  
**Robert Lamm,**  
Ostra-Allee 35.

### Für Alempuer.

Ein vollständiges Klempnerwerkzeug, ziemlich neu, ist mit oder ohne Pittomaskinen billig zu verkaufen. Adressen bei **L. Gundlach** in Dresden, Jahnstraße 5.

Ein antikes

**Produftens-Geschäft**  
in alter Vage der Altstadt, mit schöner Wohnung, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Ausfuhr bei Herrn Bräuer, Amalienstraße 12 part.

### Pfand = Leih = Anstalt

von **W. Weymann,** Nr. 26, Rhänitzgasse 26. I.

### Geld - Darlehne

in jeder Summe, auf Waaren, Werthsachen, Mä-  
bel und Pensions-Quittungen. Anträge von aus-  
wärtigen werden prempt effectuirt.

**Für chron. Krause u. Brustleidende.**  
Dr. C. Michaelis, Dresden, Weintraubengasse 4.

Spacbstunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

**Berliner Weissbier.**  
F. Feldschlösscher, II. Culmbacher, gute Küche,

dietriche Weine empfiehlt das Restaurant von

**F. Zimmermann,**

9. fl. Brüdergasse 9.

### Für geheime Krankheiten

bin ich täglich früh u. Nachmittags zu sprechen: Breitestraße  
Nr. 1. III. (Neuentstandene Krankheiten heile ich in kurzer  
Zeit.) C. Cox Jun., früher Civilarzt in der S. Armee.

Br. med. G. Neumann, pract. u. Specialarzt i. Geschlechts- u.  
Hautkrankh. Sprechst. 8—10 Uhr, 1—4 Uhr, Kreis-Platz 21.

**Dr. med. Keiler,** Waagenhausstraße 5a.

# Blumen-Ausstellung in Lüdike's Wintergarten (Elisens Ruhe).

Geöffnet von früh 9 bis Abends.  
Eintree 5 Mar., Kinder 2 Mar.

**Auction.** Mittwoch den 24. März. Beginnende von 10 Uhr  
an allen im Glas-Sälen der Königlichen Gewerbe-  
Auktionen. Kampferstrasse Nr. 21.  
**350 Flaschen ff. Roth- und Weißwein,**  
der Teidesheimer, Hochheimer Dom Dechanat, Medee St. Julian,  
Burghunder u. c. Carl Breitfeld.  
Königl. Gerichts- und Staats-Auctionator und Verkäufer.  
verkauft werden.

## Für die Herren einjährig Freiwilligen

empfiehlt ich mein Lager von  
Helmeln, Czapskas, Czakos, Sabels, Sporen, Seiten-  
gewehren, Koppeln, Handschuhen, Tpanietten  
etc. etc.  
zu den billigsten Preisen.

**Das Militaireffeten- & Waffengeschäft**  
**E. Brocks.**  
Seestrasse 20. I.

**Leihanstalt für Geldrußbilder.**  
Künsten, sowie allen Dingen, die sich zum Vergnügen mit Muten deu-  
tlichen, bestens empfehlen.

**Conrad Wetke.**  
Buch- und Kunst-Handlung, Schlossergasse 23.

**Auction.** Morgen Mittwoch den 24. März v. 3. von der  
Schlosserstrasse 22 im Gartenarten.  
**verschiedene Restaurationsutensilien,**  
die ein Bildard nebst Zubehör, 16 Tassen, 24 Stück, 40 Stück, 2 Tassen,  
Küchen- und Küchenarbeitsdiensten, Tassen, Gläser u. s. w.  
niedrigst versteigert werden durch  
**A. M. Lederer.**  
M. 2. Metar.

**Guttermehl, Aleie, Gries**  
in verschieden Qualitäten, sowie  
**Saamen-Grbßen, Wiesen**  
empfiehlt billig  
die Getreidehandlung von A. L. Richter.  
Antonstrasse 3b.  
Fertigabholung vom Saatenhof.

## Neue Brauerei zu Mockritz

bei Dresden.

Zur bevorstehenden wärmeren Jahreszeit erlaubt  
sich der ergebenst Unterzeichneter sein

### Weizenbier

bestens zu empfehlen. Das nur sehr wenig gehopfte  
Weizenbier, welches sich eines mehr denn dreissig  
Jährigen guten Rufes erfreut und weit über Sach-  
sen's Grenzen hinaus bekannt ist, kann namentlich  
für den Sommer als das beste, erfrischendste und  
nahrhafteste Bier empfohlen werden. Preis pr. Eimer  
in jedem gewünschten Gebind 3½ Thlr. ab Dresden.  
Bei grösseren Abschlüssen gewährt Rabatt.

Recht vielen schätzbaren Aufträgen entgegen-  
sprechend, deren pünktlichste Effectuirung ich ver-  
sichere, zeichnet

achtungsvoll und ergebenst

**Emil Bochmann,**

Mockritz bei Dresden,  
früher in Berggesshübel.

**Zur gefälligen Beachtung!!!**  
**Aecht Bairisches Bier!**  
**Münchner Tafel-Bier!**  
**Münchner Bock-Bier!**  
empfiehlt in Edelstein, Alsdorf und Geisenheim  
**H. Müller.** „zum Rothen Hause“,  
Ecke der Circusstrasse Nr. 10.

## Jenny Lind!

Unter diesem Namen verkaufe ich eine sehr preiswerte und vollständig  
ausgestattete

### Cigarre,

pr. Sticke 12 24hr., 1 Sticke 1 24hr., 6 Ngr., 25 Stück 9 Ngr.

Ernst Kaden.

Seestrasse 14. 1. Etage.

Wiederverkäufern gewähre angemessenen Rabatt!

## Freiwillige Bekanntmachung.

Hiermit mache ich die Anzeige, daß mein Bruder

**Joseph Beer.**

welcher hier stahlt war, in Waidhof in Wöhrden gestorben ist.  
Dersele hat leider nichts hinterlassen und konnte beim besten Willen  
seine Verbindlichkeiten nicht überall erfüllen. Ich möchte gern umso mehr  
dieserse die Verbindlichkeiten kennen lernen und fordere die Verhältnisse,  
namenlos diejenigen auf, welche mir in dieser Angelegenheit keine Rücksicht  
verurtheilen, mit spezielle Bedenken mit Bezug auf die Thaten des 20.  
Juni 1869 zuzunehmen zu lassen.

**Moys Beer.** in Dresden.  
Ostra-Allee 15.

## Prager Schuhwaaren-Bazar.

### König & Wolf, Schloßstraße, vis-à-vis dem Hotel de Pologne.

empfiehlt ihr reizvollstes Lager aller Zeiten Herren-, Damen-, Kinder-  
und Mädchen-Schuhe, ferner die Armbands-Säulen zu den billigsten Prei-  
sen. Bekleidungen von außerordentlich geringer Qualität eines Predigtbüros  
sprengt die Kosten.

**Balmenzweige, Nachvalmenzweige, Bouquets, Kränze,**  
**Eingeübter Expedient**

Der Wohlstand gemäß ist hier  
mit allen Ausstattungen, nachdem hier  
mit dem Vater und Mutter  
anwärts fertig steht. Werden  
bietet man unter Nr. Z. 15.  
Vorbericht 2. Annalenstrasse 11.  
niedrigst aus.

**J. Edelmann.**

untere Vorbericht 1.

## 300 Thaler

werten auf die Zeit von 1. April 1869  
bis 30. Juni 1870 einen S-Pol. Junien  
und weiteren unveränderlichen Lebens-  
mittel am einen Samstag in der Woche Dreize-

hund und zweiter Februar.

**Gutshauszweige, Schön und billig, Papiermühlengasse 12.**

**Holzbildhauer.**

Bei J. F. Hauck, Balmerstr. 30.

1. Etage, werden jetzt

**Zwei Schülken**

am Altbauarbeit gesucht. Auch findet  
dort ein Kindergarten.

**Gutshauszweige, Schön und billig, Papiermühlengasse 12.**

**Verkauf.**

Ein Kästchen mit einer  
Scheibe der China-Küche oder Porzellan-  
küche, haben zwei alte, pfiffige  
säugende Damen 2 Stunden, 1 Mam-  
mer, Schönheit oder Schönheit versteigert.  
Werden bei Herrn Baumann, Jud-  
enstraße 13 im Hof.

**Gutshauszweige, Schön und billig, Papiermühlengasse 12.**

**Verkauf.**

Ein Kästchen mit einer  
Scheibe der China-Küche oder Porzellan-  
küche, haben zwei alte, pfiffige  
säugende Damen 2 Stunden, 1 Mam-  
mer, Schönheit oder Schönheit versteigert.  
Werden bei Herrn Baumann, Jud-  
enstraße 13 im Hof.

**Gutshauszweige, Schön und billig, Papiermühlengasse 12.**

**Verkauf.**

Ein Kästchen mit einer  
Scheibe der China-Küche oder Porzellan-  
küche, haben zwei alte, pfiffige  
säugende Damen 2 Stunden, 1 Mam-  
mer, Schönheit oder Schönheit versteigert.  
Werden bei Herrn Baumann, Jud-  
enstraße 13 im Hof.

**Gutshauszweige, Schön und billig, Papiermühlengasse 12.**

**Verkauf.**

Ein Kästchen mit einer  
Scheibe der China-Küche oder Porzellan-  
küche, haben zwei alte, pfiffige  
säugende Damen 2 Stunden, 1 Mam-  
mer, Schönheit oder Schönheit versteigert.  
Werden bei Herrn Baumann, Jud-  
enstraße 13 im Hof.

**Gutshauszweige, Schön und billig, Papiermühlengasse 12.**

**Verkauf.**

Ein Kästchen mit einer  
Scheibe der China-Küche oder Porzellan-  
küche, haben zwei alte, pfiffige  
säugende Damen 2 Stunden, 1 Mam-  
mer, Schönheit oder Schönheit versteigert.  
Werden bei Herrn Baumann, Jud-  
enstraße 13 im Hof.

**Gutshauszweige, Schön und billig, Papiermühlengasse 12.**

**Verkauf.**

Ein Kästchen mit einer  
Scheibe der China-Küche oder Porzellan-  
küche, haben zwei alte, pfiffige  
säugende Damen 2 Stunden, 1 Mam-  
mer, Schönheit oder Schönheit versteigert.  
Werden bei Herrn Baumann, Jud-  
enstraße 13 im Hof.

**Gutshauszweige, Schön und billig, Papiermühlengasse 12.**

**Verkauf.**

Ein Kästchen mit einer  
Scheibe der China-Küche oder Porzellan-  
küche, haben zwei alte, pfiffige  
säugende Damen 2 Stunden, 1 Mam-  
mer, Schönheit oder Schönheit versteigert.  
Werden bei Herrn Baumann, Jud-  
enstraße 13 im Hof.

**Gutshauszweige, Schön und billig, Papiermühlengasse 12.**

**Verkauf.**

Ein Kästchen mit einer  
Scheibe der China-Küche oder Porzellan-  
küche, haben zwei alte, pfiffige  
säugende Damen 2 Stunden, 1 Mam-  
mer, Schönheit oder Schönheit versteigert.  
Werden bei Herrn Baumann, Jud-  
enstraße 13 im Hof.

**Gutshauszweige, Schön und billig, Papiermühlengasse 12.**

**Verkauf.**

Ein Kästchen mit einer  
Scheibe der China-Küche oder Porzellan-  
küche, haben zwei alte, pfiffige  
säugende Damen 2 Stunden, 1 Mam-  
mer, Schönheit oder Schönheit versteigert.  
Werden bei Herrn Baumann, Jud-  
enstraße 13 im Hof.

**Gutshauszweige, Schön und billig, Papiermühlengasse 12.**

**Verkauf.**

Ein Kästchen mit einer  
Scheibe der China-Küche oder Porzellan-  
küche, haben zwei alte, pfiffige  
säugende Damen 2 Stunden, 1 Mam-  
mer, Schönheit oder Schönheit versteigert.  
Werden bei Herrn Baumann, Jud-  
enstraße 13 im Hof.

**Gutshauszweige, Schön und billig, Papiermühlengasse 12.**

**Verkauf.**

Ein Kästchen mit einer  
Scheibe der China-Küche oder Porzellan-  
küche, haben zwei alte, pfiffige  
säugende Damen 2 Stunden, 1 Mam-  
mer, Schönheit oder Schönheit versteigert.  
Werden bei Herrn Baumann, Jud-  
enstraße 13 im Hof.

**Gutshauszweige, Schön und billig, Papiermühlengasse 12.**

**Verkauf.**

Ein Kästchen mit einer  
Scheibe der China-Küche oder Porzellan-  
küche, haben zwei alte, pfiffige  
säugende Damen 2 Stunden, 1 Mam-  
mer, Schönheit oder Schönheit versteigert.  
Werden bei Herrn Baumann, Jud-  
enstraße 13 im Hof.

**Gutshauszweige, Schön und billig, Papiermühlengasse 12.**

**Verkauf.**

Ein Kästchen mit einer  
Scheibe der China-Küche oder Porzellan-  
küche, haben zwei alte, pfiffige  
säugende Damen 2 Stunden, 1 Mam-  
mer, Schönheit oder Schönheit versteigert.  
Werden bei Herrn Baumann, Jud-  
enstraße 13 im Hof.

**Gutshauszweige, Schön und billig, Papiermühlengasse 12.**

**Verkauf.**

Ein Kästchen mit einer  
Scheibe der China-Küche oder Porzellan-  
küche, haben zwei alte, pfiffige  
säugende Damen 2 Stunden, 1 Mam-  
mer, Schönheit oder Schönheit versteigert.  
Werden bei Herrn Baumann, Jud-  
enstraße 13 im Hof.

**Gutshauszweige, Schön und billig, Papiermühlengasse 12.**

**Verkauf.**

Ein Kästchen mit einer  
Scheibe der China-Küche oder Porzellan-  
küche, haben zwei alte, pfiffige  
säugende Damen 2 Stunden, 1 Mam-  
mer, Schönheit oder Schönheit versteigert.  
Werden bei Herrn Baumann, Jud-  
enstraße 13 im Hof.

**Gutshauszweige, Schön und billig, Papiermühlengasse 12.**

**Verkauf.**

Ein Kästchen mit einer  
Scheibe der China-Küche oder Porzellan-  
küche, haben zwei alte, pfiffige  
säugende Damen 2 Stunden, 1 Mam-  
mer, Schönheit oder Schönheit versteigert.  
Werden bei Herrn Baumann, Jud-  
enstraße 13 im Hof.

**Gutshauszweige, Schön und billig, Papiermühlengasse 12.**

**Verkauf.**

Ein Kästchen mit einer  
Scheibe der China-Küche oder Porzellan-  
küche, haben zwei alte, pfiffige  
säugende Damen 2 Stunden, 1 Mam-  
mer, Schönheit oder Schönheit versteigert.  
Werden bei Herrn Baumann, Jud-  
enstraße 13 im Hof.

**Gutshauszweige, Schön und billig, Papiermühlengasse 12.**

**Verkauf.**

Ein Kästchen mit einer  
Scheibe der China-Küche oder Porzellan-  
küche, haben zwei alte, pfiffige  
säugende Damen 2 Stunden, 1 Mam-  
mer, Schönheit oder Schönheit versteigert.  
Werden bei Herrn Baumann, Jud-  
enstraße 13 im Hof.

**Gutshauszweige, Schön und billig, Papiermühlengasse 12.**

**Verkauf.**

Ein Kästchen mit einer  
Scheibe der China-Küche oder Porzellan-  
küche, haben zwei alte, pfiffige  
säugende Damen 2 Stunden, 1 Mam-  
mer, Schönheit oder Schönheit versteigert.  
Werden bei Herrn Baumann, Jud-  
enstraße 13 im Hof.

**Gutshauszweige, Schön und billig, Papiermühlengasse 12.**

**Verkauf.**

Ein Kästchen mit einer  
Scheibe der China-Küche oder Porzellan-  
küche, haben zwei alte, pfiffige  
säugende Damen 2 Stunden, 1 Mam-  
mer, Schönheit oder Schönheit versteigert.  
Werden bei Herrn Baumann, Jud-  
enstraße